
Wien, am 22. November 1930.

durch Genossen R. Molinier,¹ [...] Paris [...]²

An das Internationale Sekretariat der Linksopposition Paris.

Werte Genossen!

Schon bei Ihrer Anwesenheit in Wien haben wir den Genossen Molinier und Mille³ erklärt, dass wir bei aller politischer Übereinstimmung – die politische Übereinstimmung besteht auch *heute!* – seit langer Zeit schon mit wachsendem Zweifel und ohne Vertrauen den falschen und unaufrechten organisatorischen Methoden gegenüberstehen, die Genosse Trotzki und das Internationale Sekretariat praktisch anwenden.

Wir hegten die Hoffnung, dass sich das nach den persönlichen Eindrücken, die die Genossen Molinier und Mille in Österreich gewonnen haben, ändern werde. Allein, wir haben uns gründlich getäuscht. Der Brief des Genossen Mille vom 12. November, vor allem aber der Brief des Genossen Trotzki vom 16. November 1930 samt Beilagen haben uns den letzten Rest von Vertrauen genommen.

¹ Molinier, Raymond (1904-1994): Mitglied der Kommunistischen Jugend, dann der Kommunistischen Partei Frankreichs. 1926 Kontakt zu Oppositionsgruppen, 1929 Besuch bei Trotzki auf Prinkipo. Von diesem wegen Organisationstalent geschätzt. Wertvolle Hilfe der Opposition durch finanzielle Unterstützung, seine Geschäfte brachten ihn aber immer wieder in Verruf. 1930 Mitbegründer der *Ligue communiste*, in der er sich gegen Alfred Rosmer und Pierre Naville durchsetzt. 1934 Befürworter des Entrismus, Führungspersönlichkeit der GBL (Groupe bolchevique-léniniste). Schwere Differenzen in der Frage des Austritts der französischen Trotzkisten aus der sozialdemokratischen SFIO. Ende 1935 mit Pierre Frank Gründung der Wochenzeitung *La Commune*, Ausschluss aus der GBL, März 1936 Gründung des *Parti Communiste Internationaliste* (PCI). Kurzfristig Wiedervereinigung mit dem GBL-Nachfolger *Parti Ouvrier Internationaliste* (POI), Ende 1936 Spaltung und Rekonstruktion des PCI. Später Belgien, England, Portugal, Südamerika. Versuche einer Aussöhnung mit der IV. Internationale. 1977 Rückkehr nach Frankreich und Mitglied der französischen Sektion des Vereinigten Sekretariats der IV. Internationale, *Ligue communiste révolutionnaire*.

² die Adresse wurde von uns nicht digitalisiert

³ Mill, M. (auch: Jack Obin, eigentlich Pawel Okun) (1905-1937?): Jüdisch-ukrainischer Abstammung, über Palästina und Belgien nach Frankreich, Arbeit in der sowjetischen Handelsvertretung. 1928 Ausschluss aus der Kommunistischen Partei Frankreichs. September 1930 Besuch bei Trotzki gemeinsam mit Raymond Molinier, auf Trotzkis Vorschlag (Sprachkenntnisse, internationale Erfahrung) Aufnahme ins internationale Sekretariat (damals: *Administratives Sekretariat*). Verantwortlich für zahlreiche Intrigenve, die die persönlichen und politischen Spannungen in der Internationalen Linksopposition verstärken. 1932 Ablösung im Sekretariat. Bruch mit der Linksopposition, handelt mit sowjetischen Behörden Rückkehr in die UdSSR aus. Bis heute ungeklärt, ob Mill-Okun nun Überläufer bzw. Kapitulant oder (bezahlter) GPU-Agent war. Dürfte im stalinistischen Terror umgekommen sein. Zu Mill-Okun und die Lehren aus dieser Angelegenheit siehe Trotzkis Artikel: *Mill as a Stalinist Agent* (October 1932). – in: *Writings of Leon Trotsky [1932]*. – New York 1973, S.237f. und *The Lessons of Mill's Treachery* (October 13, 1932) – in: *Writings of Leon Trotsky [1932]*. – New York 1973, S.239ff.

In Konsequenz davon ziehen wir hiemit in aller Form unseren Beitritt zur internationalen Linksopposition zurück.

1 Beilage betreffend Beschluss über Ausschluss Stift.

Vorstehender Brief ist einstimmiger Beschluss der Oppositionsleitung

Mit kommunistischem Gruß!

Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition):

Krieger Joh.
Tassoff Ottokar in gr.
Georg Struhmacher
Borom Ladislav
Vink Jozef
August Becken
Gebala František
Tiala Jaroslav
Urban Stanislav
Mrey

Felix Fiala
Stříbrnický Max
Myslivec
Kebchar František
Sisolek Josef
Lány Matka
J. Brabnička

Wien, am 22. November 1930.

durch Genossen ~~R. Molinier~~ R. Molinier, 9 Rue du Tresor, Paris IVe.

An das Internationale Sekretariat der Linksopposition Paris.

Deine Genossen!

Schon bei ihrer Anwesenheit in Wien haben wir den Genossen Molinier und Mille erklärt, dass wir bei aller politischer Übereinstimmung - die politische Übereinstimmung besteht auch heute! - seit langer Zeit schon mit wachsendem Zweifel und ohne Vertrauen den falschen und unanständigen organisatorischen Methoden gegenüberstehen, die Genosse Trotsky und das Internationale Sekretariat praktisch anwenden.

Wir hegen die Hoffnung, dass sich durch den persönlichen Eindrücken, die die Genossen Molinier und Mille in Österreich gewonnen haben, ändern werde. Allein wir haben uns gründlich getäuscht. Der Brief des Genossen Mille vom 12. November, vor allem aber der Brief des Genossen Trotsky vom 16. November 1930 samt Beilagen haben uns den letzten Rest von Vertrauen genommen.

In Konsequenz davon ziehen wir hiermit in aller Form unseren Beitritt zur Internationalen Linksopposition zurück.

1 Beilage betreffend Beschluss über Ausschluss Stift.

Vorstehender Brief ist einstimmiger Beschluss der Oppositionsleitung.

Mit kommunistischem Gruß!

Die Leitung der K. P. Ö. (Opposition):

Krüger Joh.
Josef Missling
Eugen Staudachmayer
Bévan Ladislau
Vieck Josef
August Danner
Gebala Rud.
Fiala Jaroslav
Aborn Heinrich
Mayer

Fits Franz
Stiftsaltsch. Max
Alfred Rieß
Kebhart Franz
Sischek Josef
Jung Moritz
J. Zubník